



Besser kommunizieren dank Sprachmittlung

Eine Handreichung für Fachkräfte aus den Bereichen
Soziales, Gesundheit und Bildung

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
1. Die Hälfte verstehen ist nicht genug <i>Wie Sie als Fachkraft die Qualität der interkulturellen Kommunikation sicher steuern und gestalten</i>	4
2. Sprachmittlerpools in Mecklenburg Vorpommern – stark durch Vernetzung	9
3. Praxisleitfaden für Fachkräfte im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen Eine*n Sprachmittler*in buchen	12
Den Einsatz planen und den Dialog gestalten	13
Vom Dialog zum Dialog	14
4. Perspektiven	15
Informationen zum Verein und zum Projekt	16

Weitere Informationen zum Thema finden Sie in unserer Broschüre
„Sprachmittlung in MV – vielfältig, qualifiziert und flexibel“
Foto Seite 3: Ecki Raff



Impressum

Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V.

Waldemarstraße 33, 18057 Rostock

Telefon: 0381 7689972

www.dienhong.de

Diese Broschüre entstand im Rahmen des Projektes „Qualität in der Sprachmittlung für MV“, das aus Mitteln des AMIF sowie des Landes Mecklenburg-Vorpommern gefördert wurde.





Grußwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

sprachliche Verständigung ist eine Grundvoraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland lebender Migrantinnen und Migranten. Solange die Sprachkenntnisse nicht ausreichend sind, ist eine Sprachmittlung durch Dritte erforderlich. Insbesondere in der Beratung und Behandlung von geflüchteten Menschen bedarf es einer spezifischen Expertise.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern fördert daher in Kooperation mit den Kommunen vier Sprachmittlerpools, die jeweils eine Vielzahl von Sprachen anbieten, um flexibel und schnell Einrichtungen und Organisationen zum Beispiel im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen bei der Kommunikation mit Zugewanderten zu unterstützen.

Besonders in sensiblen Bereichen wie bei der Inanspruchnahme medizinischer und sozialer Versorgung und Beratung können Kommunikationsschwierigkeiten zu Missverständnissen führen, die eine adäquate und effiziente Unterstützung, Beratung und Versorgung erschweren. Umso wichtiger ist der fachliche Austausch unter den Pools und die Weiterentwicklung der Qualität in der Sprachmittlung.

Ich freue mich sehr, dass im Rahmen des Projektes „Qualität in der Sprachmittlung für MV“ insgesamt 60 SprachmittlerInnde aus allen vier Sprachmittlerpools geschult und zahlreiche Maßnahmen umgesetzt wurden. SprachmittlerInnde sind Brückenbauer zwischen Zugewanderten und Fachpersonal im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen. Ihre Arbeit baut Verständigungsbarrieren ab und ermöglicht eine kultursensible und effektive Zusammenarbeit. Das ist ein wichtiger Baustein für ein weltoffenes und tolerantes Mecklenburg-Vorpommern.

Reem Alabali-Radovan

Integrationsbeauftragte der Landesregierung

1. Die Hälfte verstehen ist nicht genug –

Wie Sie als Fachkraft die Qualität der interkulturellen Kommunikation sicher steuern und gestalten

Ein Beispiel aus der Praxis

An einem Montagmorgen im Jugendamt einer Kleinstadt in Deutschland. Mitarbeiterin Frau M. sieht auf ihrer Terminliste Namen, die sie nur schwerlich aussprechen kann. Sie denkt: „Oh je, das wird wieder anstrengend. Da kommen einige Leute mit, die alle durcheinander sprechen. Mal sehen, ob wir in dieser Sache mit Sania heute weiterkommen. Das Problem müsste heute dringend gelöst werden. Bei den letzten zwei Terminen haben nur der Vater und der mitgebrachte Kollege geredet, die Mutter hat überhaupt nichts gesagt. Der Vater war am Ende auch noch wütend, ich habe nicht verstanden, warum.“

Was war vorher geschehen?

Sania, ein Mädchen von vier Jahren, ist im Kindergarten sehr still, zieht sich oft zurück und spielt nicht mit anderen Kindern. Die Erzieherin macht sich Sorgen und hat die Vermutung, dass das Mädchen traumatisiert ist. Sie macht einen Termin mit Frau M. beim Jugendamt aus und schickt die Eltern dorthin. Diese verstehen nicht, was sie bei diesem Amt machen sollen, und bitten den Kollegen des Vaters mitzukommen, um ihnen beim Deutsch sprechen zu helfen.

Vielen Fachkräften geht es so wie Frau M.: Sie erleben die Kommunikation mit Menschen anderer Herkunft als anstrengend und mühsam. Aufgrund von Sprach- und Informationsdefiziten kommt es häufig zu Missverständnissen, welche die Emotionalität bei wichtigen Themen noch verstärken können. Die Folge sind Mehrfachtermine, weil Sachverhalte oft nicht im ersten Termin geklärt werden können.

Eine Lösung, mit der sich Fachkräfte behelfen, ist, Verwandte oder Bekannte mitbringen zu lassen. Häufig ist von Fachkräften auch zu hören: „Die sollen jemanden zum Dolmetschen mitbringen.“ Ein großer Teil der interkulturellen Kommunikation in Ämtern und Behörden findet so mit „Zufalls“dolmetschenden statt.



Gesprächssetting mit Sprachmittlerin, hier bei einem Facharzttermin.

Auf den ersten Blick erscheint dies als eine praktische Lösung, welche die Fachkräfte entlastet. Näher betrachtet zeigt sich jedoch, dass sich damit die Fachkräfte die Arbeit eher erschweren und vor allem die Chance zur gezielten Gesprächssteuerung von Beginn an aus der Hand geben.

Gesprächsqualität dem Zufall überlassen?

Wenn das Dolmetschen dem „Zufall“ überlassen wird, hat die Fachkraft zum einen keinen Einfluss auf die Qualität des Gedolmetschten, weil die Personen meistens keine Qualifikation dafür haben. Zum anderen hat die Anwesenheit von Bekannten und Verwandten einen verzerrenden Einfluss auf die Aussagen von Klient*innen: Sie lassen häufig entscheidende Informationen weg, insbesondere, wenn es sich um persönliche, familiäre oder gesundheitliche Themen handelt.

Ein weiterer Nachteil ist die mangelnde Neutralität der Dolmetschenden. Die mitgebrachte Person steht auf der Seite des Klienten bzw. der Klientin. Dies führt zu einer asymmetrischen Gesprächssituation. Häufig beteiligt sich die Person auch an Gesprächsinhalten oder beantwortet Fragen selbst, weil ihr die nötige Distanz und Reflexionsfähigkeit fehlt.

Wäre es nicht schön,...

wenn Frau M. im Jugendamt dem Termin mit den Eltern von Sania zuversichtlich entgegensehen könnte ... und in einer konstruktiven Atmosphäre alle Beteiligten verstehen, worum es im Gespräch geht ... und gemeinsam eine schnelle und zufriedenstellende Lösung des Problems gefunden werden könnte?

Der Einsatz qualifizierter Sprachmittler*innen hat viele Vorteile

Der Einsatz von qualifizierten Sprachmittler*innen lässt aus diesem Wunsch Wirklichkeit werden und ist von großem Nutzen für Sie als Fachkraft und alle Beteiligten:

Die Qualität des Gedolmetschens ist gewährleistet, weil Sie Einfluss darauf haben, wer zum Dolmetschen kommt und ob diese Person dafür qualifiziert ist. Außerdem behalten Sie die Gesprächsführung von Beginn an in der Hand und können das Gesprächssetting steuern.

Die Gesprächssituation mit einer Person, die dolmetscht, ist eine Kommunikation im Trialog (d. h. eine Situation mit drei Parteien, unabhängig von der Personenanzahl). Diese erfordert zusätzliche Kompetenzen sowohl von der Fachkraft als auch von den Sprachmittelnden, wie z.B. eine erhöhte Reflexionsfähigkeit zur Gesprächsführung. Es kommt vor allem auf eine klare Rollenverteilung an. Sie gestaltet sich nicht automatisch und immer gleich, sondern sollte zwischen der Fachperson und dem/der Sprachmittler*in z. B. in einem kurzen Vorgespräch geklärt werden. Ebenso benötigen die Sprachmittelnden Grundinformationen zum Gespräch. Das ‚Setting‘, in dem Sprachmittlung stattfindet, hat entscheidenden Einfluss auf den Verlauf eines Gesprächs, und insbesondere der Gesprächsauftritt ist ein Schlüssel zum Gelingen einer qualitativ guten und vertrauensvollen Kommunikation.

Bei der Buchung über einen Vermittlungspool können Sie sich darauf verlassen, dass der/die Sprachmittler*in

- 】 über nachgewiesene Kenntnisse in der deutschen Sprache sowie in mindestens einer Dolmetschsprache verfügt,
- 】 die Standards eines Gesprächs im Trialog und grundlegende Techniken des konsekutiven Dolmetschens kennt,
- 】 Grundkenntnisse im Bildungs- Gesundheits- und Sozialwesen hat,
- 】 ethischen Grundsätzen (insbesondere Vertraulichkeit und Allparteilichkeit) folgt,
- 】 über notwendige Reflexionsfähigkeit und Distanz verfügt, wenn es emotional wird.

Der Vermittlungspool behält als weiteres Qualitätskriterium auch die Weiterbildung und die Supervision der Sprachmittelnden im Blick.

1. Die Hälfte verstehen ist nicht genug

Wenn das Setting und die Qualität der Sprachmittlung gewährleistet sind, kann der Einsatz von qualifizierten Sprachmittler*innen noch weitere Vorteile bringen. Gespräche in der Muttersprache im Erstkontakt schaffen z.B. Vertrauen zu neuen Klient*innen und erleichtern den Zugang auch zu schwierigen Themen.

Häufig misslingt Kommunikation, weil Klient*innen Informationsdefizite bezüglich der deutschen Institutionen haben und ihnen die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten fremd sind. Fachkräfte hingegen sind mit kulturellen Gepflogenheiten und Strukturen des Herkunftslandes nicht vertraut. Hier können qualifizierte Sprachmittelnde wichtige Informationen an beide Seiten weitergeben. Die Sprachmittelnden können gezielt unterstützen, indem sie – nach Rücksprache mit Ihnen – Hinweise, Erläuterungen oder Wahrnehmungen während oder nach dem Gespräch einbringen.

Die Aufgabe qualifizierter Sprachmittlung ist, eine reibungslose Kommunikation zu ermöglichen. So können sowohl sprachliche als auch soziokulturelle Schranken überwunden werden, und Sie können Ihre Arbeit effizienter und effektiver ausüben.

So könnte die Zukunft von Frau M. aussehen...

Frau M. im Jugendamt sieht dem Termin mit den Eltern von Sania zuversichtlich entgegen. Sie hat für diese komplexe und emotionale Gesprächssituation rechtzeitig eine qualifizierte Sprachmittlerin beim regionalen Vermittlungspool bestellt. Mit der Sprachmittlerin führt sie ein kurzes Vorgespräch. Sie schildert das bisherige Geschehen und ihr Gesprächsziel: Sie möchte heute herausfinden, wie die Mutter die Situation sieht. Mit Hilfe der Sprachmittlerin kann sie den Eltern erklären, warum der Termin stattfindet und welche Möglichkeiten es gibt Sania zu helfen. Die Eltern sind am Ende froh, dass ihrer Tochter geholfen wird. Diese Möglichkeiten kannten sie aus ihrem Heimatland nicht.

Wie finanzieren wir Sprachmittelnde?

Eine häufige Aussage von Fachkräften ist: „Eine qualifizierte Sprachmittlung wäre eine gute Sache, doch wie sollen wir das finanzieren?“

Vielerorts haben Verantwortliche in Politik und Verwaltungen erkannt, dass qualifizierte Sprachmittlung die soziale Arbeit in einer interkulturell geprägten Gesellschaft maßgeblich unterstützt. In vielen Bundesländern werden daher durch Förderprogramme Gelder zur Verfügung gestellt, und immer mehr Einrichtungen mobilisieren entsprechende Ressourcen, z.B. bei der Beantragung von Projekten, weil sie den vielfachen Nutzen erkannt haben. Oft werden bestehende gesetzliche Grundlagen im eigenen Fachbereich nicht voll ausgeschöpft, da sie nicht bekannt sind. Z.B. ermöglicht in der Kinder- und Jugendhilfe der im SGB VIII festgelegte Anspruch auf individuelle Förderung und das Partizipationsgebot in vielen Fällen die Deckung der Kosten.

Sprechen Sie Ihren regionalen Sprachmittlerpool darauf an, dieser kann Ihnen mögliche Finanzierungsquellen aufzeigen.

Und bitte berücksichtigen Sie: Mangelnde Finanzierung sollte keinen Grund liefern, Kinder und Jugendliche als Dolmetschende zu nutzen. Sie werden in dieser Rolle mit zu viel Verantwortung (und Macht) betraut und es kommt zu Verwerfungen im familiären Rollengefüge.

Nutzen Sie die Chancen einer qualifizierten Sprachmittlung zu Ihrer eigenen Arbeitszufriedenheit, zum Wohle aller Beteiligten und mit dem Ziel einer schnelleren Integration in die deutsche Gesellschaft.

Antje Schwarze, Ethnologin und Systemische Coachin, hat fünf Jahre das bundesweite Netzwerk für Sprach- und Integrationsmittlung koordiniert. Sie berät Institutionen zur interkulturellen Orientierung und führt Trainings für Fachkräfte durch.

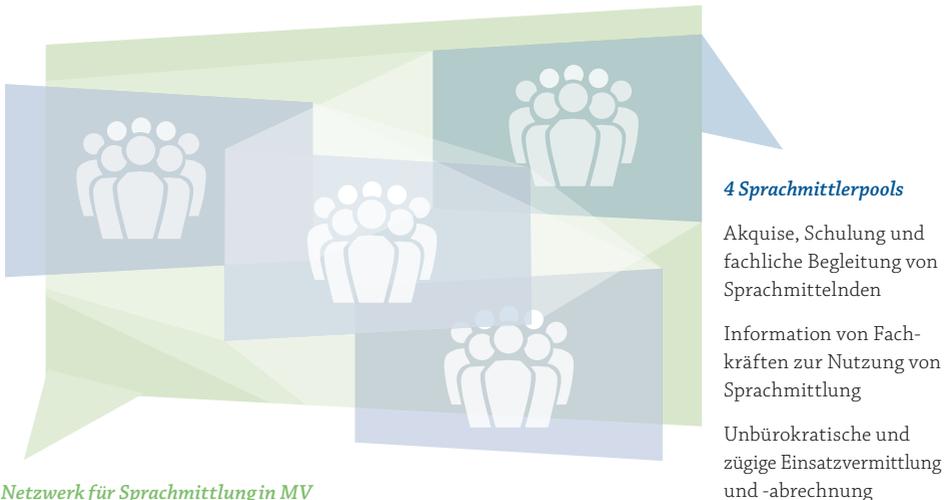
Kontakt: www.condimento.net

2. Sprachmittlerpools in Mecklenburg-Vorpommern – stark durch Vernetzung

In Mecklenburg-Vorpommern stehen vier landesgeförderte Sprachmittlerpools für Ihre Anfragen zur Verfügung. Sie werden zu unterschiedlichen Anteilen von den Kommunen mitfinanziert und bieten jeweils eine Vielzahl von Sprachen an, um flexibel und schnell auf Ihren Bedarf reagieren zu können.

Zusätzlich sorgt das Projekt „Netzwerk für Sprachmittlung in MV“ seit 2017 für den fachlichen Austausch unter den Pools und für die Weiterentwicklung der Qualität in der Sprachmittlung. Von Juni 2018 bis August 2020 konnten auf Basis der Kofinanzierung durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) im Projekt „Qualität in der Sprachmittlung für MV“ zahlreiche Maßnahmen umgesetzt werden. So wurden insgesamt 60 Sprachmittler*innen aus allen vier Pools im Rahmen einer Kurzqualifizierung zu ihrer Tätigkeit geschult. Sie erwarben in 200 Unterrichtseinheiten Wissen zu den Einsatzbereichen sowie Kommunikations-, Reflexions- und Dolmetschkompetenzen.

Das Ziel des gesamten Netzwerkes ist es, Sprachmittlung bedarfsgerecht und effektiv in allen relevanten Bereichen zum Einsatz zu bringen, sodass die verbesserte Kommunikation mit Drittstaatsangehörigen eine bessere Information und größere Teilhabechancen ermöglicht.



Netzwerk für Sprachmittlung in MV

Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer

Unterstützung bei der Umsetzung von Qualitätsstandards

Landesweite Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

2. Sprachmittlerpools in Mecklenburg- Vorpommern

SPuK
Schwerin

SprInt
Rostock

lingo
Sprachmittlerpool
MSE

Sprachmittlung
Vorpommern

Kontakte



lingo Sprachmittlerpool Mecklenburgische Seenplatte

(AWO Stadtverband Neubrandenburg e.V.)

Telefon: 0395 56607929

E-Mail: lingo@awo-nb.de

www.awo-nb.de/sprachmittlerpool-mse



Sprachmittlung Vorpommern

(Kreisdiakonisches Werk Greifswald e.V. in Kooperation mit
Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V.)

Telefon: 0381 7698305

E-Mail: sprachmittlung-vorpommern@dienhong.de

www.dienhong.de/sprachmittlung-vorpommern



SprInt Rostock

(Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V.)

Telefon: 0381 7698305

E-Mail: sprint-rostock@dienhong.de

www.dienhong.de/sprint-rostock



SpuK Schwerin

(Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V.)

Telefon: 0176 84900608

E-Mail: vermittler-mv@caritas-mecklenburg.de

www.caritas-mecklenburg.de/caritas-vor-ort/region-schwerin/migration

Qualitätsstandards

Die Sprachmittlerpools in Mecklenburg-Vorpommern haben im Jahr 2017 Qualitätsstandards definiert, die seitdem weiterentwickelt werden und die Arbeit der Pools leiten.

Die Sprachmittlerpools

- › streben eine möglichst große Sprachenvielfalt an.
- › nehmen Sprachmittelnde nur bei kompetenter Verwendung der deutschen Sprache auf.
- › informieren und schulen Sprachmittelnde zu ihrer Rolle.
- › bieten Weiterbildung und Supervision an und werten Feedback zu den Einsätzen aus.

Die Sprachmittelnden

- › verfügen über Kenntnisse des deutschen Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystems sowie der entsprechenden Strukturen des Herkunftslandes und bilden sich dazu weiter.
- › beachten den Verhaltenskodex für Sprachmittelnde.
- › bleiben in ihrer Rolle und übernehmen keine beratende oder betreuende Funktion oder die Gesprächsführung.

Verhaltenskodex für Sprachmittelnde:

- › Schweigepflicht
- › Allparteilichkeit
- › Neutralität
- › Transparenz
- › Vollständigkeit

Sprachangebot:

Albanisch	Französisch	Persisch	Suaheli
Arabisch	Griechisch	Philippino	Tagalog
Armenisch	Hindi	Polnisch	Tigre
Aserbaidshanisch	Indonesisch	Portugiesisch	Tigrinya
Bisaya	Italienisch	Punjabi	Tschetschenisch
Bosnisch	Kroatisch	Rumänisch	Türkisch
Bulgarisch	Kurdisch	Russisch	Twi
Chinesisch	Kurmandschi	Serbisch	Ukrainisch
Dari	Lettisch	Somali	Ungarisch
Englisch	Marathi	Sorani	Urdu
Farsi	Paschtu	Spanisch	Vietnamesisch

3. Praxisleitfaden für Fachkräfte im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen

Eine*n Sprachmittler*in buchen

Viele Fachkräfte machen die Erfahrung, dass durch den Einsatz von Sprachmittelnden Verständigung erreicht werden kann, wo Kommunikationsprozesse bisher gescheitert sind oder nicht zielführend verliefen. Probieren Sie es aus! Folgende Hinweise dienen Ihnen als Praxisleitfaden.

Wann sollten Sie Sprachmittlung nutzen?

Sprachmittlung ist notwendig und hilfreich, wenn Sie Gespräche mit Zugewanderten planen und

- › sicher sein möchten, dass Sie richtig verstehen und verstanden werden.
- › kulturelle oder religiöse Aspekte Einfluss auf das Gespräch haben könnten.
- › Sie Rechte und Pflichten, komplexe oder belastende Informationen vermitteln müssen.
- › das Gespräch Folgen für die schulische und berufliche Laufbahn der Beteiligten haben kann.
- › Sie vermuten, dass Informationen zu Konflikten zwischen Gesprächsbeteiligten führen.

Welche Informationen brauchen Sie für die Buchung?

- › Name, Adresse, Kontakt des Auftraggebers (i.d.R. Rechnungsempfänger)
- › Einsatzadresse und Ansprechpartner*in
- › Datum, Uhrzeit und Dauer des Gesprächs
Am besten planen Sie je 5 bis 10 Minuten für Vor- und Nachgespräch ein!
- › Herkunftsland und Sprache des Klienten oder der Klientin
Bei Mehrsprachigkeit klären: Welche Sprache eignet sich am besten?
- › Präzise Angaben zum Thema, damit sich der/die Sprachmittler*in gut vorbereiten kann

Was könnte noch relevant sein?

- › Soll ein Mann oder Frau zum Einsatz kommen?
- › Benötigen Sie eine*n besonders erfahrene*n Sprachmittler*in?
- › Möchten Sie eine*n Sprachmittler*in aus einem vergangenen Einsatz erneut buchen?

Die Buchung erfolgt über die einzelnen Pools per PDF, Online-Formular, E-Mail oder Telefon.

Zu diesem Thema finden Sie weitere Hinweise in unserem E-Learning-Angebot:



Den Einsatz planen und den Trialog gestalten

Vorgespräch mit dem/der Sprachmittler*in:

Ziel, Inhalt und Dauer des Gespräches
Informationen zur Vorgeschichte des Termins
Wünsche hinsichtlich der Zusammenarbeit

Gespräch zu dritt - Trialog

Nachgespräch mit dem/der Sprachmittler*in:

Feedback zur Sprachmittlung
Klärung offener Fragen
Austausch über Beobachtungen und Eindrücke

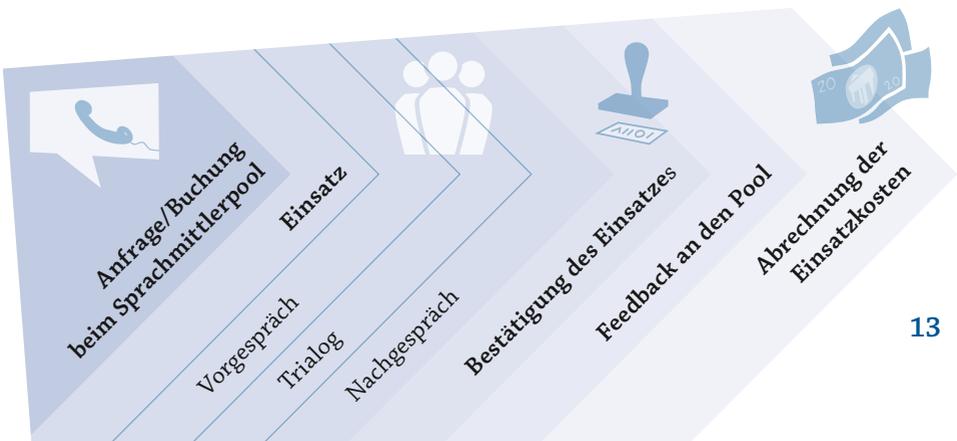
Einsatzbestätigung auf dem Formular

Vor- und Nachgespräch führen Sie jeweils allein mit dem/der Sprachmittler*in.

Wie zufrieden waren Sie? Geben Sie dem Sprachmittlerpool Rückmeldung über die Sprachmittlung. Ihr Feedback ist eine wichtige Grundlage für die Qualitätssicherung.

Das sollten Sie im Gespräch beachten:

- 】 Gewährleisten Sie, wenn möglich, eine Sitzordnung im gleichschenkligen Dreieck.
- 】 Geben Sie Sprachmittelnden zu Beginn die Gelegenheit, sich und ihre Arbeitsweise vorzustellen.
- 】 Sprechen Sie Ihr Gegenüber – also ihren Klienten oder ihre Klientin – direkt an und halten Sie Blickkontakt.
- 】 Räumen Sie Sprachmittelnden ausreichend Zeit für das Dolmetschen ein und gestalten Sie Ihre Redeabschnitte nicht zu lang.
- 】 Achten Sie darauf, dass jederzeit für alle klar ist, was gesprochen wird. Sprachmittelnde sind ebenfalls angehalten, auf Transparenz zu achten.



3. Praxisleitfaden für Fachkräfte im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen

Wenn eine dritte Person in die Gesprächssituation einbezogen ist, die als einzige beide Sprachen versteht, verändert sich die Kommunikation.

Worauf müssen Sie sich einstellen?

Worauf sollten Sie achten? Wie schulen Sie und Ihr Team, damit Sie Sprachmittlung effektiv nutzen können.

Sprechen Sie uns an!

Vom Dialog zum Trialog

Der Einsatz von Sprachmittelnden hilft Fachkräften, sprachliche und kulturelle Hürden zu überwinden. Die triadische Kommunikation bringt aber auch neue Herausforderungen mit sich.

Ein klares Verständnis für die Rolle von Sprachmittelnden ist die wichtigste Grundlage für einen gelungenen Trialog. Sprachmittelnde dolmetschen kultursensibel und fachgerecht und wahren dabei die Grundsätze der Allparteilichkeit, Vollständigkeit und Transparenz. Unzufriedenheit mit der Leistung von Sprachmittelnden resultiert oft aus unangemessenen Erwartungen. Sprachmittelnde sind weder dafür verantwortlich, die Anliegen der Klient*innen durchzusetzen, noch sollen sie den Fachkräften Teile ihrer Arbeit abnehmen.

Seien Sie sich jederzeit bewusst, dass Sie für den Gesprächsverlauf verantwortlich sind. Darin unterscheidet sich der Trialog nicht von Gesprächen ohne Sprachmittler*in. Sprachmittelnde können aber auf kulturell bedingte Missverständnisse aufmerksam machen und helfen, diese zu klären oder schon vorab zu vermeiden.

Verwenden Sie keine für Laien unverständlichen Begriffe. Sprachmittelnde sind i.d.R. keine Expert*innen für Ihr Fachgebiet. Benutzen Sie also nicht mehr Fachbegriffe, als Sie es bei deutschsprachigen Gesprächspartner*innen tun würden.

Sprachmittelnde dolmetschen kultursensibel. Sie können diese Ressource nutzen, um Klient*innen Ihre Anliegen unter Beachtung der kulturbedingten Unterschiede zu erklären oder um die kulturellen Hintergründe Ihrer Klient*innen besser zu verstehen.

Der Einsatz von Sprachmittelnden entlastet Sie von der Sorge, ob Ihre Information ungefiltert übermittelt wurde, denn es gilt der Grundsatz der Vollständigkeit. Während der/die Sprachmittler*in dolmetscht, haben Sie Zeit, auf Mimik und Gestik Ihres Gegenübers zu achten. Nutzen Sie diese zusätzliche Ressource!

4. Perspektiven

Die landes- und kommunal geförderten Sprachmittlerpools bieten eine weitgehend flächendeckende Versorgung mit Sprachmittlung in unserem Bundesland. Ihre weitere Finanzierung ist die Grundlage, um das Angebot an Sprachmittlung zu erhalten und auszubauen. Eine hohe Qualität und eine große Vielfalt in der Sprachmittlung sind nur möglich, wenn eine stabile und nachhaltige Struktur gewährleistet ist. Außerdem müssen vielfach noch Finanzierungsfragen für die Einsatzkosten geklärt werden. Dies kann je nach Einsatzbereich ganz unterschiedlich aussehen, sollte aber immer auf dem Grundverständnis beruhen, dass Sprachmittlung nicht nur im Notfall zum Einsatz kommt. Sie sollte als reguläres Instrument der Verständigung kontinuierlich genutzt werden.

Je strukturierter eine Institution an den Einsatz des Instrumentes Sprachmittlung herangeht, um so effektiver kann sie davon Gebrauch machen. Dies betrifft nicht nur die Entscheidung, wann Sprachmittelnde zum Gespräch hinzugezogen werden und ob man Vor- und Nachgespräche führt, sondern auch die Nachbereitung. Das Feedback der Fachkräfte aus den Einsatzstellen ist eine zentrale Grundlage für die Qualitätssicherung in der Sprachmittlung. Durch diesen Austausch kann der Einsatz von Sprachmittelnden langfristig und nachhaltig optimiert werden. Am Feedback lässt sich nicht nur erkennen, vor welchen individuellen Herausforderungen einzelne Sprachmittelnde stehen, sondern es wird auch deutlich, welche spezifischen Bedarfe mit verschiedenen Einsatzbereichen verbunden sind.

Jedes Mal, wenn ein*e Sprachmittler*in zum Einsatz kommt, kann nicht nur Vertrauen und Sicherheit im Gespräch entstehen, wo vorher Unverständnis, Unsicherheit und Ratlosigkeit herrschten. Mit jedem Einsatz kann auch die interkulturelle Öffnung in der Einrichtung voranschreiten, sodass in zukünftigen Situationen, ob mit oder ohne Sprachmittler*in, Kommunikation besser gelingen kann.

Diên Hồng – Gemeinsam unter einem Dach e.V.

engagiert sich seit 1992 für ein besseres Miteinander von Zugewanderten und Einheimischen und setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Migrant*innen ein.

Seit 2012 ist der Verein mit verschiedenen Projekten im Bereich der Sprachmittlung aktiv, aktuell mit zwei Sprachmittlerpools, einem Projekt zum Videodolmetschen sowie einem landesweiten Netzwerkprojekt.

Im Projekt „Qualität in der Sprachmittlung für MV“ konnten Sprachmittler an vier Standorten in Mecklenburg-Vorpommern Kompetenzen und Hintergrundwissen für Einsätze in der sozialen Beratung und Betreuung von Drittstaatsangehörigen erwerben. Im Rahmen von Fachtagen, Workshops und durch Informationsmaterial bekamen Fachkräfte aus betreuenden und beratenden Institutionen einen detaillierten Einblick in das Thema Sprachmittlung und wurden befähigt, Dialoge effektiv durchzuführen.

So konnten die Einsatzbereiche von Sprachmittlernden in MV erweitert und eine effektivere Nutzung von Sprachmittlung erreicht werden. Damit verbessern sich die Aufnahmebedingungen und die Information von Asylantragstellenden sowie die Teilhabechancen für Zugewanderte in Mecklenburg-Vorpommern.

Informationen zu diesem und weiteren Projekten finden Sie auf unserer Website: www.dienhong.de

Rostock, August 2020

